

Arbeit in Lerngemeinschaften und in Tandem-Hospitationen

Vorgabe der OVP (§ 10, 4): „Zur Ausbildung gehört (...) auch (...) die Arbeit in selbstorganisierten Lerngruppen einschließlich kollegialer Fallberatung.“

Allgemeines

Ziele „In der Theorie wird mit den PLG das Potenzial verbunden, im kollegialen Austausch voneinander zu lernen und im Sinne der Selbststeuerung im Ausbildungsprozess aus mehreren Perspektiven reflektierend auf ihre Praxis zu schauen.“ (Porsch, Gollub, S. 29)

- Grundlagen**
- In den Professionellen Lerngemeinschaften erhalten Sie Gelegenheit, Ihre eigenen Schwerpunkte in der Ausbildung zu setzen und sich in kollegialen Teams professionell auszutauschen.
 - Die Professionellen Lerngemeinschaften bieten Ihnen Raum für persönliche Rückfragen, erzeugen Perspektivvielfalt bspw. auch durch eine gute Mischung aus ‚Gleichheit und Fremdheit‘.
 - Sie bieten Ihnen die Möglichkeit, Perspektivwechsel vorzunehmen, sich gegenseitig im Entwickeln von Ungewissheitstoleranz zu unterstützen und gemeinsam Praxissituationen in einer fragendneugierigen Grundhaltung zu reflektieren. Eine professionelle Lerngemeinschaft im o.g. Sinne bietet zudem Sicherheit in der Gruppe im bewertungsfreien Kontext.

Organisation der professionellen Lerngemeinschaften

- Bildung und Organisation**
- Eine Professionelle Lerngemeinschaft besteht aus 4-5 Personen, die im Idealfall aus mind. zwei unterschiedlichen Ausbildungsschulen kommen. („Perspektivvielfalt“) Die Gruppen konstituieren sich innerhalb der Kernseminare im Laufe des ersten Ausbildungsquartals.
 - Die Lerngemeinschaften arbeiten wiederholt und regelmäßig in wechselnden Lernsettings sowohl während der Kernseminarzeit begleitet durch die jeweilige Kernseminarleitung als auch eigenständig an selbstgewählten, obligatorisch zu vereinbarenden Terminen zusammen.

- Obligatorik**
- Dabei sind mindestens fünf selbstständig organisierte und nach eigenem Bedarf inhaltlich gestaltete Sitzungen außerhalb der regulären Kernseminarsitzungen (ca. einmal pro Quartal) obligatorisch.
 - Die fünf obligatorischen Sitzungen sowie die zwei obligatorischen Tandem-Hospitationen (s.u.) werden von jeder Lehramtsanwärterin bzw. jedem Lehramtsanwärter auf dem Nachweisbogen für das Kernseminar dokumentiert, der am Ende der Ausbildung in der Verwaltung abgegeben wird.

- Settings und Themen**
- Die Professionellen Lerngemeinschaften können u.a. in folgenden Lernsettings miteinander arbeiten:
- Unterstützung der Arbeit an individuellen Entwicklungszielen
 - Kollegiale Fallberatung
 - Fallbasiertes Arbeiten (rechtliche, pädagogische, bildungstheoretische Hintergründe)

- Rollenspiele und Simulationen (bspw. Elternsprechtag)

Dabei könnten bspw. folgende Gesprächsanlässe Impulse für den Austausch bieten:

- Konkrete Praxiserfahrungen aus dem Schulalltag (all das, was Ihnen in Unterricht und Schule widerfährt)
- Rückmeldungen aus UBs, PG I, PG II (Beobachtungen zu Stärken und Schwächen in der eigenen professionellen Kompetenz, konkrete Entwicklungsvorhaben...)
- Konflikte, Unsicherheiten (mit Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, Ausbildenden)
- Unterrichtsvideos und weitere Kernseminarinhalte
- Inhalte der ABB-Sitzungen
- Themen des Kernseminars (oder auch der Fachseminare), die man vertiefen möchte (vor allem hinsichtlich der praktischen Umsetzung von Konzepten o. Ä.)

Organisation der Tandem-Hospitationen

Die selbstorganisierte Lerngruppenarbeit erschöpft sich nicht in der Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften, sondern sollte individuell abgestimmt in anderen Formen (Teilgruppen, digitale Formen) weitergeführt werden. Eine weitere, obligatorische Variante am Seminar GyGe sind Tandem-Hospitationen.

- | | |
|--------------|---|
| Obligatorik | – Jeder Lehramtsanwärterin bzw. jeder Lehramtsanwärter führt insgesamt zwei Tandem-Hospitationen durch, d.h. in Tandems wird Unterricht gezeigt bzw. besucht. Dies ist grundsätzlich auch in Form einer Videografie denkbar. |
| Organisation | <ul style="list-style-type: none">– Dabei ist man jeweils einmal in der Rolle der Gastgeberin bzw. des Gastgebers (zeigt eigenen Unterricht) und einmal in der Rolle, Feedback zu geben. Die Unterrichtenden legen jeweils den Termin fest, laden ein und formulieren Beobachtungsschwerpunkte. Diese Hospitationen erlauben, sich für den eigenen Unterricht gezielt Feedback zu individuellen Entwicklungsthemen einzuholen bzw. sich selbst im Feedbackgeben zu üben.– Diese Besuche werden ebenfalls im Nachweisbogen für das Kernseminar dokumentiert. Die Tandems können, müssen aber nicht in der Professionellen Lerngemeinschaft gebildet werden. |